

Leserbrief zum Artikel:

„Der Innenminister unterstützt die Gemeinde“ vom 22.08./23.08.09 EN

Unterstützt Herr Herrmann tatsächlich die Gemeinde? Nachdem Herrn Bgm Schmitt 600 Unterschriften ausgehändigt wurden, die ihm bescheinigen, dass sich Dormitzer Bürger sehr wohl für die Gestaltung ihrer Landschaft und ihrer Wohnqualität interessieren, bewegt sich die politische Prominenz zum Schein. Eine Umgehungsstraßenrutsche ohne Bürgerbeteiligung in die Planfeststellung zu bringen scheint nun doch nicht so einfach. Wobei nach wie vor alles getan wird, um für unser fehlgeplantes, überdimensionales Gewerbegebiet Langenau eine staatlich finanzierte Zufahrt zu schaffen. Und darüber hinaus den rollenden Verkehr von der A9 zur A73 zu fördern. Herr Innenminister Herrmann kommt inkognito nach Dormitz und gibt den Ratschlag sich wieder der alten Trassierung zu nähern, was im Klartext bedeutet, die Eichen werden geschont, die Höhe der Trasse wird reduziert, die Trasse rückt jedoch unterhalb der Eichen und somit wieder näher an die Bebauung. In die Planfeststellung soll jedoch die vorgeplante Variante gehen und jeder Bürger und auch die Gemeinde können Einwendungen erheben. Kann ein Bürger eigentlich für noch dümmere erklärt werden? Jeder weiß, die Einwendungen werden wohlgefällig behandelt, jedoch nicht immer ernstgenommen, für eine Durchsetzung bleibt meistens nur der individuelle Klageweg, um die Rechte des einzelnen Bürgers zu sichern, siehe Gewerbegebiet Langenau. Doch brauchen wir die Umgehung wirklich? 23 Fußballfelder werden täglich allein in Bayern verbaut. Der Kfz-Verkehr auf der Hauptstraße nimmt stetig ab_ Im Jahr 2000 waren es 12.000/in 24h_ Jetzt sind es nur noch 9.300/in 24h, Tendenz fallend. Die Hauptstraße kann bereits jetzt auf Staatskosten rückgebaut werden, die Voraussetzungen sind nach den Ausbaurichtlinien des Freistaates Bayern gegeben. Die Straße kann verengt, die Gehwege bereits jetzt verbreitert werden, Flüsterasphalt und der Öffentliche Nahverkehr kann von Seiten der Gemeinde bezuschusst werden. Die Tarifzone 400 ist machbar. Staatliche Gelder können sinnvoller eingesetzt werden und der Naturhaushalt, die Artenvielfalt und somit die Lebensqualität aller Dormitzer verbessert werden. Obwohl für mich persönlich eine Umgehung Vorteile bringen würde, sprechen viel mehr ökologische Gründe gegen eine Umgehung. Zur Bewahrung unserer Natur sind wir unseren Kindern verpflichtet. Übrigens, wer bezahlt eigentlich die Unterhaltskosten, nachdem alle Straßen die im Ausbauplan des Freistaates Bayern stehen alle verwirklicht wurden? Sind das nicht auch wir? Die Dormitzer Umgehung wird uns ca. 9,2 Mio Euro kosten, den Rückbau der Hauptstraße werden die Anlieger finanzieren, falls die Städtebauförderung (somit wieder unsere Gelder) nicht bewilligt wird.

Weber Karin

Dormitz, 26.08.09